

In Kürze

Mikroreaktor statt Tierversuch

Das Fraunhofer Institut Potsdam und Forscher der Uni Jerusalem haben einen Weg gefunden, wie man anhand von ursprünglich in der Humanmedizin gewonnenen Leberzellen untersuchen kann, ob ein Stoff für die Leber giftig ist. Dafür haben sie einen Bio-Reaktor entwickelt, in dem Sensoren messen, wie viel Sauerstoff die Zellen gerade verbrauchen. Der Reaktor könnte somit in einigen Jahren Tierversuche ersetzen, um zu überprüfen, ob ein Inhaltsstoff giftig für die Leber ist. Seit 2013 sind Tierversuche für Kosmetika in der EU nicht mehr erlaubt.

Wofür steht „Made in Europe“?

„Made in Europe“ wird häufig als Beleg für gute Arbeitsbedingungen in der Kleidungsherstellung gewertet. Forschungen der Clean Clothes Campaign zu Arbeitsbedingungen in Polen und Tschechien zeigen jedoch, dass in der EU-Kleidungsindustrie teilweise Hungerlöhne gezahlt und Arbeiter zu unbezahlten Überstunden gezwungen werden. Betroffen seien unter anderem Produktionsstätten der Marken Calvin Klein, Schiesser oder Hugo Boss.

Informationen überzeugen nicht

Kunden sind vor allem bei Kosmetika, Textilien und Lederwaren wenig überzeugt von den Informationen, die Hersteller zum Produkt bieten. Das ergab eine Online-Studie für Pricewaterhouse Coopers, für die 1.000 Konsumenten befragt wurden. Schlusslicht sind Lederwaren, hier war nur ein Drittel zufrieden.

Umweltbewusste Textilhersteller

20 italienische Textillieferanten haben kürzlich ihre Teilnahme an der Detox-Kampagne von Greenpeace bekannt gegeben. Sie verpflichten sich, bis 2020 Produkte ohne elf schädliche Chemikalien herzustellen – darunter bromierte und chlorierte Flammschutzmittel, zinnorganische Verbindungen, Chlorparaffin, Azo-Farbstoffe und Schwermetalle.

Neue Zielgruppe im Visier

In der jungen, kaufkräftigen und mobilen Zielgruppe sehen Marktforscher große Wachstumschancen für die Naturkosmetikbranche. Das ist eines der Themen, die auf der Branchenmesse Vivanness in Nürnberg diskutiert wurden. Zwischen 1980 und 1999 geborene Konsumenten kaufen Naturkosmetik immer häufiger im Internet. Sie gehören zu jener Generation, die ständig mobil online ist und sich so interaktiv über neue Trends und Produkte informiert.



Foto: NürnbergMesse / Frank Boxler

Laut den Marktforschern des GfK sind sie kaum zugänglich für klassische Werbekampagnen, sondern fordern von den Herstellern vielmehr einen Dialog auf Augenhöhe rund um für sie interessante Produkte. Die Themen sind werteorientiert, es geht zum Beispiel um Umweltschutz und soziale Verantwortung.

Für Sie untersucht



TEST CL med + Deo Spray

Preis: 2,95 Euro für 75 Milliliter

(sam) Das Deo CL med gehört zu den Frischhaltern, die auf Aluminiumsalze verzichten. Deos ohne Alu vermindern nicht den Schweiß, sondern bekämpfen den Geruch. Dazu verwendet der Anbieter einen Zucker-Hefe-Komplex und Ethylhexylglycerin. Der Stoff soll die Keime in Schach halten, die den Schweiß zersetzen und so zum Müffeln führen. Bedenkliche Schadstoffe finden die Labore nicht. Nur die Bezeichnung „hypoallergen“ stört uns. Experten sind der Ansicht, dass der Begriff Verbraucher in die Irre führen kann, da er nicht näher bestimmt ist. In einer Babypflege hätten wir den Hinweis abgewertet, in Erwachsenenprodukten verzichten wir darauf, solange wir keine allergisierenden Stoffe finden. Der Anbieter kündigte an, die Bezeichnung in Zukunft nicht mehr auf dem Deo zu verwenden.

Gesamturteil „sehr gut“

Was ist ... kreislauffähige Kleidung?

Es handelt sich dabei um Kleidung, die so konzipiert ist, dass sie am Ende ihres Produktlebens nicht ungenutzt auf dem Müll landet. Das heißt: Sie ist entweder komplett kompostier- oder recyclebar. Wie in der Natur soll alles in einem Kreislauf genutzt werden. Schon beim Entwurf müssen sich Designer fragen, welche Rohstoffe zurückgewonnen werden können. Auch wenn wir im Alltag unserer Wegwerfgesellschaft noch weit entfernt von der Idee leben, gibt es schon Beispiele. Trigema hat ein T-Shirt auf den Markt gebracht, das auf dem heimischen Kompost nach circa sechs Monaten komplett kompostiert sein soll. Pyua bietet Wintersportbekleidung aus recyceltem oder recyclingfähigem Polyester an – inklusive Rücknahmesystem.

Die interessante Zahl

85% des weltweiten Leders wird mit Hilfe von Chromsalzen gegerbt, schätzt das Institut Südwind. Dabei kommt es auch zu Verunreinigungen mit Chrom-VI. Diese sind für die Arbeiter in den Gerbereien potenziell stark gesundheitsgefährdend. Auch Verbraucher und die um die Gerbereien ansässige Bevölkerung sind Risiken ausgesetzt, wenn Chrom-VI in die Umwelt gelangt.

Diese sind für die Arbeiter in den Gerbereien potenziell stark gesundheitsgefährdend. Auch Verbraucher und die um die Gerbereien ansässige Bevölkerung sind Risiken ausgesetzt, wenn Chrom-VI in die Umwelt gelangt.



Foto: kon/Shutterstock